

dann Abraham die Erstlinge und Zehnten von allem, was er besaß, 1. Mose 14, 18-20. An dieser Stätte küßten wir den Boden, empfangen Ablaß (+) und befolgten damit die Aufforderung des Apostels, der in Hebräer 7 sagt: "Sehet doch, wie groß dieser Melchisedek ist, dem der Erzvater Abraham den Zehnten vom Besten gab".

0280

0278

Von der Kapelle aus gingen wir hinüber zur Mauer des Chorraums der Kirche, gingen an ihr nach rechts im Bogen herum und konnten weit und breit über die Stadt hinsehen; konnten auch die Länge des Wegs vom Tor, durch das der Herr Jesus mit dem Kreuz hinausgeführt worden ist, bis zum Kalvarienberg sehr gut erkennen.

0284

0274

Der Hof an der Kirche des heiligen Grabes grenzt an
diese Stätten an, und in ihm selbst befinden sich noch die folgenden.

0289

0269

Nachdem wir alles gesehen hatten, gingen wir über die Treppe, auf der wir heraufgestiegen waren, in den Vorhof des Tempels hinunter, und es wurde uns nahe beim Eingang im Fußboden ein Stein gezeigt, in dem die Spuren von zwei menschlichen Füßen abgeformt waren, gerade so, als stünde ein Mensch auf einem Klumpen von weichem Wachs und drückte die Füße hinein. Und es scheint offenkundig, daß diese Formen von Fußabdrücken nicht künstlich in den Stein eingehauen sind, sondern durch irgendein Wunder entstanden, worüber man allerdings keine Gewißheit hat. Man sagt jedoch, dies seien die Fußspuren des Herrn Jesus, der dort unten am Kalvarienfelsen stand und seine Kreuzigung erwartete. Vor diesem Stein warfen wir uns zu Boden und küßten die heiligen Fußstapfen. Von dort gingen wir dann weiter in die Nähe des Ausgangs aus dem Vorhof und kamen an die Stelle, wo der Herr beim Schleppen des für ihn schweren Kreuzes, als er den Kalvarienfelsen vor sich sah, vor Beklemmung und Schaudern unter dem Kreuz zusammenbrach, wie oben, I, 240, beschrieben ist. Diese heilige Stätte ist durch einen Stein gekennzeichnet, in dem von Pilgern viele Kreuze eingeritzt sind. Wir küßten diese Stelle und empfangen den Ablaß vollkommener Vergebung (++).

0329

0229

0379

0179

0779

Der Palast des Königs von Jerusalem beim Tempel.

Danach verließen wir den Vorhof und gelangten, durch eine Tür auf der linken Kirchenseite eintretend, in einen Garten, der mit Orangen- und Granatapfelbäumen <I, 321> bepflanzt war und stiegen von ihm zu einem großen Haus mit vielen Wohnungen hinauf, in dem jedoch nur einige wenige arme Griechen wohnen. Dabei könnten sich bequem hundert Menschen darin aufhalten, weil es, wie gesagt, eine großartige Wohnstatt ist, fürstlich mit vielen Deckengewölben. Das Gebäude schließt sich auf der Westseite der heiligen Grabeskirche so an, daß vom Hauptgeschoß der ehemaligen Fürstenwohnung aus ein Fenster durch die Mauer in die Grabeskirche geht, das einen Durchblick auf das Grab des Herrn gewährt.

Ende

Anfang

Dieser Palast war einst die Wohnung der Könige von Jerusalem; und sie wohnten in ihm, um stets dem allerheiligsten Grab des Herrn nahe zu sein. Und hier wurden zu den Zeiten der lateinischen Könige alle Tage einem Pilger drei Brote geschenkt. Aber auch der Sultan führte dies, als die heilige Stadt erobert und besetzt war, viele Jahre fort. Doch jetzt ist dies ganz erloschen, und jene Griechen, die den Königspalast bewohnen, können vor lauter Armut selbst kaum leben. Aber auch das Haus selbst ist überall vom Einsturz bedroht, und an vielen